

Verdrehte Jahreszeiten gefeiert



DIENSTAG, 6. AUGUST 2019

31

Im Hövi-Land wurde für ein Wochenende ein „Wintermarkt“ mit passenden Attraktionen aufgebaut

VON MARKUS FREY

Vingst. Mit original Alphornklängen der „Mutzbacher Alphornbläser“ und einem Platzsturm der begeisterten Pänz hielt im „Hövi-Land“ nach dem Herunterzählen des offiziellen Eröffnungscountdowns mitten im Sommer der Winter Einzug. Während ganz Köln unter der Hitze ächzte und schwitzte, veranstaltete das Ferienprojekt der katholischen und evangelischen Gemeinden auf dem Gelände am Vingster Naturfreibad für über

Es ist für uns ein großes Glück, das wir so viele junge Leute in unseren Reihen haben, die sich immer wieder so tolle Sachen überlegen und auch umsetzen.

Andreas Hildebrand,
„Hövi-Land“-Leitungsteam

600 Ferienkinder einen riesigen bunten Wintermarkt mit geschmücktem Tannenbaum, Karussell und Hütten wie auf einem echten Weihnachtsmarkt.

Getreu dem diesjährigen Motto „Hövi-Land zieht es in die Berge“ hatte das Organisations- und Helferteam unter Federführung der „Motto-Minister“ eigene eine verlockende Winterwelt mit zahlreichen Spielen zum Thema Eis und Schnee, Alpen- und Bergwelt geschaffen, die die Kinderaugen zum Strahlen brachte. Ganz ohne zu frieren konnten die Pänz eine Fülle von Attraktionen wie „Kletterwelt“ und „Berggrutschbahn“ in Beschlag nehmen und dabei an



Beste Stimmung im Hövi-Land-Wintermarkt: Die Alm-Kuh wollte unbedingt mit den Kindern abklatschen (oben l.). Geklettert wie in den Bergen wurde auch und um die Wette Käse gerollt. Die Alphornbläser (unten r.) brachten musikalisch Bergstimmung auf den Platz. Fotos: Frey

Eisbude, Imbiss- und Süßigkeitenstand gebrannte Mandeln oder Apfelringe erstehen.

Und die sogar mit einer eigenen Wintermarkt-Währung bezahlen. Sie bestand aus kleinen Holzscheiben, die man andernorts auf dem Gelände durch das Meistern bestimmter Aufgaben und Spiele „verdienen“ konnte.

Auf der Jagd nach den Holzscheiben konnten sich die jungen Marktbesucher bei Lebkuchen- und Tannenzweigduft unter anderem beim „Käseradrollen“ und „Milchkannenstapeln“ oder beim „Curling“ am Spieltisch beweisen.

Mit einer kurzen Bühnenshow, bei der auch die „Bergret-

ter“ vorbeischaute, und dem gemeinsamen Singen der „Hövi-Land“-Hymne („Oh Hövi-Land, Ich zeig Dir, ich zeig Dir, ich zeig Dir die schönsten Berge der Welt...“) hatten die Feriencamp-Leiter die Pänz zur Melodie des „Ohrwurm“-Hits „Cordula Grün“ musikalisch auf den Erlebnismarkt eingestimmt. „Wir

haben für die Kinder insgesamt 43 Stationen eingerichtet, die wir untereinander koordinieren. Alle Kinder machen mit und jedes Kind kommt überall mal dran“, so „Motto-Ministerin“ Julia Kramer, die das Konzept des „Hövi-Land-Wintermarkts“ in den Wochen zuvor gemeinsam mit ihren „ministerialen“ Mit-

streitern Lisa Grintler, Lukas Appolt und Nicolai Liesner aus der Nachwuchsriege der Gruppenleiter erarbeitet hatte.

Offen stand der Wintermarkt allerdings nur Kindern, die für das diesjährige Hövi-Land auch angemeldet waren. Neben dem Maskottchen, der Kuh „Glöckchen“, die von Oliver Neubert verkörpert und von den kleinen Besuchern vielfach geherzt wurde, bevölkerten auch Bergsportler wie „Drachenflieger“, tierische Bewohner der Bergwelt wie Schneeleoparden und Bergziegen, aber auch echte Senner die rechtsrheinische Winter-Szene.

Selbst auf einen „Klingenden Adventskalender“ mussten die Pänz in diesen Sommerferien nicht verzichten. Er setzte sich aus einem Live-Musik-Ensemble zusammen und beglückte die Winterwelt-Fans aus einem Zelt heraus mit weihnachtlichen Liedern. Für Erinnerungsfotos auf dem Schneeschlitten stand darüber hinaus ein waschechter „NiKUHlaus“ bereit. „Es ist für uns ein großes Glück, dass wir so viele junge Leute in unseren Reihen haben, die sich immer wieder so tolle Sachen überlegen und sie auch umsetzen“, würdigte Diplom-Sozialpädagoge Andreas Hildebrand vom „Hövi-Land“-Leitungsteam den Einsatz der jüngeren Generation.

Darunter waren nicht wenige, die einst selbst als Kinder viele Jahre lang an der mehrwöchigen Ferienspielaktion im Stadtteil teilgenommen hatten und die nun als junge Erwachsene in die Rolle von Gruppenleitern und pädagogischen Betreuern hineingewachsen sind. Ihrem „Kinderland“ von einst halten sie nach wie vor die Treue.